

# Deutscher Bundestag

## Stenografischer Bericht

### 79. Sitzung

Berlin, Donnerstag, den 27. November 2003

#### Tagesordnungspunkt I: (Fortsetzung)

- a) Zweite Beratung des von der Bundesregierung eingebrachten Entwurfs eines **Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2004 (Haushaltsgesetz 2004)** (Drucksachen 15/1500, 15/1670)

6867 (

#### 12. a) Einzelplan 09

**Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit** (Drucksachen 15/1909, 15/1921)

6867 1

#### **Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Nächste Rednerin ist die Kollegin Petra Pau.

#### **Petra Pau (fraktionslos):**

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Für die PDS im Bundestag gehören die Arbeitsmarkt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik zu den zentralen aktuellen Politikbereichen. Dies sind zugleich die Themen, die neben der Friedensfrage nahezu jeden bewegen und sehr viele Menschen betreffen. Jüngst war ich in Erfurt, Thüringen. Dort ist jeder Fünfte arbeitslos und nicht wenige sind inzwischen hoffnungslos. Dasselbe habe ich in Bremerhaven erlebt. Saarländer schreiben mir und auch aus Bayern habe ich in dieser Woche solche Notrufe bekommen.

Ich stelle dies voran, damit wir hier nicht nur Haushaltstitel deklinieren, die außerhalb des Bundestages niemand versteht. Wir reden hier über mehr als 4 Millionen Arbeitslose. Wir sprechen über Tausende von Jugendlichen ohne Lehrstelle. Wir diskutieren über Wege aus der Ungerechtigkeit; jedenfalls ist das der Anspruch der PDS.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Ich weiß sehr wohl, dass ich hier gegen eine große Mehrheit rede. Die Opposition zur Rechten liegt im Streit mit sich selbst. Sie sucht ihren Superstar. Merkel, Stoiber, Koch oder Merz? Mit sozialer Gerechtigkeit hat das, was Sie aufführen, nichts zu tun. Allerdings lauert dahinter die Frage: Wie verdeckt oder offen lässt sich der Sozialstaat entsorgen? Frau Merkel steht für die verdeckte Variante, Herr Koch für die brutale und Herr Stoiber für die egoistische. Der Rest des ganzen Spektakels ist Parteitaktik. Sie hilft aber niemandem ohne Arbeit oder ohne Lehrstelle.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Früher bot die SPD dazu das Kontrastprogramm. Nun hat sie aber in Bochum getagt und grünes Licht für die **Agenda 2010** gegeben, die unsozial und auch ungerecht ist. Es war - leider - nichts anderes zu erwarten. Spannend war für mich nur das Rahmenprogramm des SPD-Parteitages in Bochum. „Das Wichtige tun“ hieß die Parteitagslosung. So habe ich immerhin gelernt: Die SPD versteht sich als Partei der Wichtigtuer.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Dann wurde auf diesem Parteitag auch gewählt. Wer die Agenda 2010 verbrochen hatte, wurde bestraft, wer dagegen war, ebenso. Zum Schluss wurde auch noch gesungen. Etwas kläglich, aber drohend kündigten Sie an: Mit uns zieht die neue Zeit!

Der Kardinalfehler der Agenda 2010 ist: Sie machen 4 Millionen Arbeitslose dafür verantwortlich, dass es 4 Millionen Arbeitslose gibt. Das Wesen Ihrer Agenda besteht darin, die Betroffenen zu ermitteln, anzuklagen und abzustrafen. Arbeitslosen wird die Hilfe gekappt. Kranke werden abkassiert. Alten wird die Rente gekürzt. „Damit machen wir“ - so meinte der Bundeskanzler in der gestrigen Debatte - „Ressourcen frei für wesentliche Zukunftsaufgaben.“ Mir fällt dabei das Märchen vom Kaiser mit den neuen Kleidern ein, die kein anderer sehen kann.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Die PDS im Bundestag hat nie behauptet, sie habe den Stein der Weisen gefunden. Wir haben immer gesagt: Es muss grundlegende Reformen geben. Das haben wir übrigens schon gesagt, als sich die offizielle Altbundesrepublik noch für den letzten Schluss aller Geschichte hielt. Bereits damals war die Arbeitslosigkeit extrem hoch und die Staatsverschuldung mehr als bedenklich. Auch andere Fragen, etwa die demographische Entwicklung, drängten längst. Dass die Arbeitswelt im 21. Jahrhundert anders sein wird als im 19. Jahrhundert, wusste - mit Verlaub - schon Karl Marx. Insofern wünsche ich mir, dass er morgen im ZDF zum „besten Deutschen“ gewählt wird.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Die eigentliche Frage ist also nicht, ob etwas verändert werden muss. Die spannende Frage ist vielmehr, welchem Ziel die Reformen dienen sollen. Ihre Reformen brechen mit den guten sozialdemokratischen Werten wie Solidarität und Gerechtigkeit. Das Schlimme ist, dass Sie das wissen. Es ist doch kein Zufall, wenn die Bundesanstalt für Arbeit Millionen für PR-Arbeit zum Fenster hinauswirft. Die Bundesregierung macht doch nichts anderes. Sie lässt landauf, landab Großplakate kleben, um die Agenda 2010 schönzumalen. Keine Bürgerin und kein Bürger hat sie bestellt. Aber alle müssen sie bezahlen, und zwar sowohl die Plakate als auch die Agenda 2010.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Geradezu obszön wird es, wenn die **neuen Bundesländer** zum gelobten Land gekürt werden. Allein der Glaube, mehr Billigjobs seien gut gegen die Arbeitslosigkeit, ist absurd. Der Osten ist bereits ein Billiglohnland. Die Forderungen nach längeren Arbeitszeiten werden immer lauter. Aber im Osten wird schon länger gearbeitet. Sie fordern außerdem eine Lockerung des Tarifrechts. Im Osten ist es bereits so locker wie nirgendwo sonst in Deutschland. All diese Heilslehren werden in den neuen Bundesländern also längst praktiziert. Die neuen Bundesländer belegen aber beispielhaft: Diese Heilslehren machen nicht gesünder, sondern kränker. Deshalb lehnt die PDS im Bundestag die Agenda 2010 ab.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Hinzu kommt: Arbeitsbeschaffungs- sowie Ausbildungsmaßnahmen sollen abgebaut und Fördermittel gekürzt werden. Das verschärft die Lage auf dem Arbeitsmarkt und der strukturschwachen Regionen.

Fazit: Die PDS im Bundestag wird auch diesen Teil des Haushaltes ablehnen müssen.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])